

Kompressionstherapie ist Hilfsmittel Nummer Eins bei Venenerkrankungen

MIT DRUCK GEGEN VENENERKRANKUNGEN

22 Millionen Menschen sind allein in Deutschland von Venenleiden betroffen, 50 Prozent haben bereits leichte Veränderungen am Venensystem. Die Folgen von Venenleiden werden häufig unterschätzt. Was zunächst als harmlose Durchblutungsstörung in den Beinen beginnt, zieht in vielen Fällen schwere chronische Folgeerkrankungen mit sich. Damit gehören Venenleiden zu den großen Volkskrankheiten. Hilfsmittel Nummer Eins bei Venenerkrankungen ist die Kompressionstherapie. Es ist in zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen, dass der Patient ohne entsprechende Kompressionstherapie den Kampf gegen seine Venenleiden auf Dauer nicht gewinnen kann.

DAS VENENSYSTEM: DER SCHWERKRAFT ENTGEGEN

Der aufrechte Gang des Menschen stellt den Körper vor eine besondere Herausforderung. Der Druck, den das Herz mit jedem Schlag erzeugt, transportiert das sauerstoff- und nährstoffreiche Blut in den Körper hinein, jedoch ist der Blutdruck zu gering, um das verbrauchte Blut entgegen der Schwerkraft zurück zu pumpen. Für den Rücktransport der täglich rund 7000 Liter Blut zum Herzen sind die Venen zuständig. Um diesen zu beschleunigen, sind sie mit Ventilen ausgestattet, den so genannten Venenklappen. Sie reagieren auf Druck, der von den Muskeln erzeugt wird. Bei jeder Bewegung der Muskeln wird Blut durch ein Ventil in die nächste Kammer gepresst. Die Muskeln sind somit neben dem Herzen ein wichtiger Antrieb für den Bluttransport – man spricht daher auch von „Wadenmuskel-Pumpe“.

1

ERKRANKUNGEN DES VENENSYSTEMS: HANDELN UND BEHANDELN

Wenn das Venensystem nicht richtig arbeitet, wird das venöse Blut nicht ausreichend abtransportiert. Staut sich Blut in den Beinen, dehnen sich die Venen so stark aus, dass sie nicht mehr in ihre ursprüngliche Form zurück finden. Die überdehnten Venen treten dann als Krampfadern hervor. Venenleiden werden von den Betroffenen häufig unterschätzt. Unbehandelte Venen werden nach einer bestimmten Zeit chronisch und haben oft vermeidbare Komplikationen zur Folge. Das äußert sich zunächst in einem Schweregefühl und Schwellneigung. Dies kann Ausdruck verschiedener Krankheitsbilder wie Varikosen (Krampfadernerleiden) und Thrombosen sein. Das Gesamtbild der damit einhergehenden Beschwerden und Veränderungen an der Haut wird als chronische venöse Insuffizienz (CVI) bezeichnet.

Eine eurocom-Studie belegt: Unbehandelt werden in den kommenden Jahren etwa 9,3 Millionen Menschen mit behandlungsbedürftigen Venenkrankheiten Komplikationen entwickeln. Die Ursachen für Venenleiden sind Bewegungsmangel, erbliche Veranlagung zu häufiges langes Sitzen oder Stehen, Übergewicht, ein schwaches Bindegewebe, falsches Schuhwerk sowie Belastungen des Venensystems durch Schwangerschaft.

ERFOLGSFAKTOR KOMPRESSIIONSTHERAPIE

Die Kompressionstherapie ist die Basis jeder Venenbehandlung. Sie gilt als wichtige Zusatzbehandlung, kann aber auch als alleinige Therapie oder präventiv durchgeführt werden. Bei der Behandlung mit Hilfe von Kompressionsstrümpfen Druck auf das Gewebe und die Gefäße ausgeübt. Zuvor erweiterte Venen werden auf einen normalen Durchmesser zusammen gepresst, die noch nicht zerstörten Venenklappen schließen sich wieder. Hierdurch wird der Rückfluss des Blutes zum Herz in Gang gesetzt. Durch den äußeren Druck erhöht sich die Fließgeschwindigkeit des Blutes. Die Beine schwellen ab.

Indikationen

- Krampfadern
- Thrombose und postthrombotisches Syndrom
- chronische venöse Insuffizienz (CVI)
- Venenentzündung
- Wasseransammlungen (Ödeme)
- venös bedingte Geschwüre
- offene Beine
- Stauungszustände infolge von Immobilität
- venöse Schwellungen während der Schwangerschaft
- nach Verletzungen und Operationen

THERAPIEFORMEN

Unterschieden werden drei grundlegende Bereiche: Die Behandlung mit Kompressionsverbänden, Kompressionsstrümpfen sowie die intermittierende Kompressionstherapie.

Kompressionsstrümpfe

sind das Hilfsmittel Nummer 1 bei Venenerkrankungen. Bereits bei ersten Beschwerden wie müden, angeschwollenen Beinen oder unangenehmem Kribbeln in den Waden sollten Kompressionsstrümpfe getragen werden. In Deutschland garantiert der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik (BIV), dass seine Mitgliedsbetriebe – dies sind über 1.500 Sanitätshäuser – nur geprüfte Qualität verkaufen. Die Qualität medizinischer Kompressionsstrümpfe garantiert das RAL-Gütezeichen. Um es zu erlangen, müssen die Hersteller strenge Bestimmungen hinsichtlich Produktqualität und medizinischer Anforderungen einhalten. Das RAL-Gütezeichen erhalten nur Produkte, die von einer staatlich unabhängigen Prüfstelle auf Qualität und Sicherheit untersucht werden.

Kompressionsverbände

sind neben Kompressionsstrümpfen und der intermittierenden Kompressionstherapie eine der drei Säulen der Therapie gegen Venenerkrankungen. Im Gegensatz zu einem normalen Verband ist das Wickeln eines Kompressionsverbandes komplizierter und bedarf einiger Erfahrung. Je nach Art und Schwere der Erkrankung entscheidet der Mediziner, welchen Verband er anlegt und welches Material dafür geeignet ist. Vor allem bei akuten Venenerkrankungen setzt er auf die Anwendung von Kompressionsverbänden. Zum einen kann er so den für das Krankheitsbild notwendigen Druck erzielen, zum anderen kann er den Verband bei Bedarf erneuern und so dem Verlauf der Krankheit anpassen.

Die intermittierende Kompressionstherapie (IPK/AIK)

wird mit elektrisch betriebenen Luftkompressoren durchgeführt, die mit Ein- oder Mehrkammermanschetten einen vorher definierten Kompressionsdruck auf die zu behandelnde Extremität ausüben. Durch diesen rhythmischen Druckauf- und Druckabbau wird die Muskelpumpe simuliert und der venöse und lymphatische Abstrom gefördert. Das Gewebe wird entlastet, Stoffwechsel und Gasaustausch nachhaltig verbessert. Sie eignet sich zur Entstauung von Ödemen zur Abheilung von Ulcerationen und zur Thromboembolieprophylaxe. Neben der Anwendung im ambulanten und klinischen Bereich wird die AIK im häuslichen Umfeld mit Erfolg eingesetzt.